

# Merseburger Korrespondent.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. auswärts Postgebühren; durch mehrere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Zeitungs- oder deren Raum 30 Pfg., im Restenteil 75 Pfg., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 289

Dienstag den 10. Dezember 1918

45. Jahrg.

## Vor dem Chaos?

Die traurigen Vorgänge, die sich am Freitag in Berlin abspielten, stellen eine furchtbare Warnungstafel für alle ihrer Verantwortung bewußten Politiker dar. Wir treiben verunglückt dem Chaos zu, wenn derartige blutige Zusammenstöße sich des öfteren wiederholen. Es ist zu wünschen, daß die Regierung eine einmündige Haltung beobachtet hat. Trotzdem aber muß gefragt werden, ob sie es nicht in den Tagen und Wochen vorher doch prüfen sollte, ob die nötige Energie gegen die Volksherrschaft nicht schon längst in die Hände der Regierung zu fließen sollte. Die „rote Gefahr“ ruft bereits offen zum Aufruhr und zu Protesten gegen das „Blutbad“ auf. Die ganze Nacht müßte den K. und S.-Männern gegeben werden. Auch die „Unabhängigen“ liebäugeln wieder einmal mit Lieblichkeit und Wollstüchtigkeit, wie aus dem Kommentar, den die „Freiheit“ den Zusammenstößen vom Freitag angedeihen läßt, hervorgeht.

Die Entente wird sich mittlerweile die Hände reiben. Sie hat deutlich genug erklärt — ja, wir stehen vielleicht bereits vor ihrem Ultimatum —, daß sie die Auflösung aller in Deutschland bestehenden Arbeiter- und Soldatenräte fordert. Andernfalls erfolgt Einmischung, Schaffung der Ordnung durch sie und andere Gewaltmaßnahmen mehr. Das alles sind die Wirkungen der Taten der Freischützer von der äußersten Front!

Wie oft sollen wir es sagen: Nur die Demokratie allein, die christliche Demokratie, kann Deutschland retten. Sie gibt uns Freiheit, sie gibt uns Frieden, sie gibt uns Brot. Soll es wirklich nicht möglich sein, Deutschland unter dem Banner der Demokratie vor dem Schlimmsten zu bewahren?

Die Sozialistische Korrespondenz vertritt die nachstehenden Seiten, die eines Kommentars nicht bedürfen.

In Deutschland häufen sich die Vorwürfe gegen die Wirksamkeit der Arbeiter- und Soldatenräte. Im „Vorwärts“ erhebt Genosse Robert Schmidt gegen sie die Vorwürfe, daß sie durch ihre willkürlichen Eingriffe die Fortführung der ganzen zentralen Verwaltungsaufgaben in unzulässiger Weise erschweren, daß sie in vielen Fällen die Gemeindefunktionen von jeder Einwirkung auf die Volk- und Arbeitsverhältnisse ausschließen und dadurch das ganze Wirtschaftsleben gefährden, daß sie endlich Transportwesen und Verwaltungsorganisation in vollständige Verwirrung bringen. Die vorgeschriebene Fülle ihrer Aufgaben mit immer neuen Aufgaben und neuen Einzelangelegenheiten, die Milliarden ausgeben, welche die Räte der Staatskasse verunfachen, über die Regellosigkeit in den Verordnungen, über die Willkür und andere finanzielle Gefahren. Man kann sich darüber nicht mit der Redensart hinwegsetzen, das Vorgehen habe eben die Arbeiter- und Soldatenräte als Träger der Revolution über; denn sind die Aufgaben so bestimmt und so gut verknüpft, Man muß also Abhilfe schaffen, will man nicht Gefahr laufen, die ganze Revolution und mit ihr den Sozialismus zu diskreditieren. Und nach dem ungewissen Glanz, den der Bolschewismus über Rußland gebracht hat, könnte die Arbeiterbewegung eine neue Katastrophe in Deutschland nicht ertragen.

Die Reichsregierung zerfällt. Die Finanzen und das Wirtschaftsleben sind von Verwirrung bedroht. Und der Feind lauert vor den Toren. Mit Mühe hält Wilson die schlimmsten Ergebnisse französischen Machbarrens ab. Jeder Tag mehr der Unordnung und Auflösung bringt höchste Gefahr für Deutschlands Existenz und Zukunft auf sich zu bedürfen.

Was kann geschehen? Müßige Klagen helfen nichts. Es bedarf einer Tat. Am nächsten Montag treten die Arbeiter- und Soldatenräte ganz Deutschlands in Berlin zusammen. Bei ihnen liegt die endgültige Entscheidung über den Wahltermin zur Nationalversammlung. Die Volksbeauftragten haben den 10. Februar vorgeschlagen. Das mag damals ein wichtiger Termin gewesen sein, nach dem heutigen Stande der Dinge liegt er jedenfalls viel zu spät. Wir müssen am 19. Januar wählen, um aus diesen vier Wochen Gewinn einen ungeheuren Nutzen für das ganze deutsche Volk zu ziehen. Wir haben keine Minute mehr übrig zu verlieren. Technisch ist auch nach dem Entschieden des Reichstages des Innern die Wahlordnung bis zum 19. Januar zu organisieren. Es liegt Gefahr in der Verzögerung. Die Zeit drängt. Sorgen wir dafür, daß nicht auch über uns und unsere Taten die Geschichte hinweggeht mit dem gleichgültigen Aufgehenden des Wortes: „Ja hat!“

## Neueste Nachrichten.

### Die Lebensmittelversorgung Europas.

Saaq, 9. Dez. (Prin.-Telegr.) Aus New York wird gemeldet: Die Nahrungsmittelverwaltung hat die Beschränkungen für den Handel mit Getreide, Mais und Hafer aufgehoben. Außerdem erlaubt sie eine Verköstigung von Kaffee. Die Mitglieder werden am 9. Dezember über die Wiederannahme der Getreide abstimmen.

### Aus dem besetzten Rheinlande.

Köln, 9. Dez. (Prin.-Telegr.) Laut der „Rheinischen Zeitung“ erklärte der Kölner Oberbürgermeister, daß der englische General sich bei einem Besuche beim Stadtkommandant in sehr verbindlichen Formen eingeführt und versichert habe, daß er das Leben in Köln möglichst wenig zu beeinträchtigen wünsche. Er stellte sich dem Oberbürgermeister vor allem zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit zur Verfügung. Auf telephonischen Anruf des Oberbürgermeisters ließ er stets bereit, einzuschreiten. Die bisherigen öffentlichen Aufstellungen des englischen Kommandierenden erhielten recht erhebliche Anordnungen. Der jetzige Kommandierende der englischen Truppen werde demnächst durch General Ferguson abgelöst. Der Verkehr zwischen rechts und links Rheinsur bleibe mit Ausnahme des Eisenbahnverkehrs vollständig im Zust.

### Die Belagerung von Mainz.

Köln, 9. Dez. (Prin.-Telegr.) In der verflochtenen Nacht haben die letzten deutschen Truppen Koblenz und Mainz verlassen. Ein französisches Commando in Stärke von 12 Offizieren und 75 Mann traf heute mittags in Mainz ein. Die militärischen Verhandlungen leitete Generalarmeechef.

### Die Frage der Auslieferung Wilhelms II.

Aus dem Haag, 9. Dez. (Prin.-Telegr.) Aus Lion wird dröhnend gemeldet: Die deutsche Regierung hat jedoch beschlossen, sich der Forderung der Entente, daß der Kaiser und der Kronprinz vor einem internationalen Gerichtshof gelandet werden, um sich gegen die vorgeschriebene Verhaftung zu wehren, nicht zu widersetzen. Die deutsche Regierung hat ihre Auffassung bereits der holländischen Regierung mitgeteilt. Die Wichtigkeit dieser Meldung wird von zukünftiger Stelle in Berlin bestritten. Die Reichsregierung habe sich bisher mit dieser Frage bisher nicht beschäftigt.

### Immer wieder die Spartakisten.

Berlin, 9. Dez. Ein aus Spartakisten, meldet der „Vorwärts“, annullierten am Abend vor der Kommandantur. Die Soldaten hatten Befehl nicht zu schießen. Infolgedessen gelang es einer Abordnung von 10 Mann einzudringen, die in höchstem Maße auf Wels sprechen wollten, der jedoch nicht zugehen war. Die Menge verzog sich, verstreut aber am Abend wiederzuerstehen. In späteren Nachstunden ist die Kommandantur abgezogen. Es ist unwahrscheinlich, daß irgend ein Truppeneil übergenommen ist. Bei den Soldaten herrscht gegen die Spartakisten die größte Erbitterung.

## Die Vorgänge in Berlin.

### Die Schützen.

In den Abendstunden wurde an den Stosspunkten ein rotes Plakat der Volksbeauftragten veröffentlicht, worin mitgeteilt wird, daß nach den Ermittlungen zwei Herren des Ausparrigen Amtes, Herr von Heindorff und Graf Matzdorf, die Urheber des Verhaftungsbefehls gegen den Volksgardest seien. Beide sind hinfällig. Ihre Verhaftung ist angeordnet. Herr von Heindorff war im Auswärtigen Amt in der Verhaftungsbefehl.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wurden die Anführer des Rufführerzuges auf den Volksgardest, der Eisenbahningenieur Fischer und die Soldaten Spiro und Franz, verhaftet. Weitere Verhaftungen dürften noch folgen. Aus Berlin wird gemeldet: W. F. B. verbreitet über die Zusammenkünfte in der Chausseestraße und Innobühnen folgende Nachricht: Der ganze Vorgang ist auf den Befehl des Generalcommandos der Gardetruppen zurückzuführen. Das Generalcommando gab an die Militärkommission den Befehl: Die Mannschaften sollen alarmbereit auf die Straße gehen und die Demonstrationen von den Germania- und Sophienplätzen gestören.

Demgegenüber wird festgestellt, daß von Seiten des Generalcommandos des Gardekorps weder ein Befehl noch eine Weisung an die Berliner Truppen gegeben wurde, die deren Verhalten bei den getriggerten Vorgängen irgend wie beeinflusst hätte. Im übrigen ist das Generalcommando des Gardekorps für solche Anordnungen auch nicht zuständig. Auch das Kriegsministerium ließ diesen Vorgängen vollkommen fern.

Kriegsminister Seidel, Unterstaatssekretär Götze, die Demonstrationen, bei denen etwa 20 Personen getötet, etwa 20 verwundet wurden, stellen sich immer mehr als ein Verbrechen dar. Die republikanische Bewegung hat die Aufgabe zu klären, um jeder des Besten in die Hand zu bekommen. Für heute hat der Spartakusbund den Generalstreik verurteilt. In einigen Betrieben stellen die Arbeiter auch die Arbeit ein. Die Aufhänger der Sportplatzgruppe hatten in der Siegesallee vor dem Reichstagsgebäude Mahlengehehe und Benzentransporte angesetzt. Gleichzeitig fordert ein Flugblatt an weiteren Protesten für Sonntag im Treptower Park auf. Die Berliner Kommandantur rednet mit weiteren Zusammenstößen. Es ist Befehl gegeben worden, daß die Truppen nur im äußersten Notfall zur Waffe greifen können.

Ungeachtet der Zuspitzung der Lage muß leider mit weiteren Zusammenstößen gerechnet werden. Der Volksgardest hat daher angeordnet, daß die Truppen möglichst von der Straße ferngehalten werden sollen. Die republikanische Bewegung hat die Kommandantur zur Verfügung, um Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Berlin aufrecht zu erhalten. Außerdem haben sämtliche Soldatenräte der Berliner Truppen einstimmig erklärt, auf dem Boden der jetzigen Regierung zu stehen und mit allen erforderlichen Mitteln der Kommandantur zu dienen zu sein. Die Kommandantur hat die strengste Weisung an alle Truppen gegeben, daß nur im äußersten Notfall zur Waffe gegriffen werden darf, um Unruhen abzuhalten. Die Kommandantur hat mit dem Befehl vom 8. Dezember, obwohl die Kommandantur nicht mehr in der Lage ist, die Straße nicht zu tun. Das Ganze ist auf das Verbot von unverantwortlicher dritter Seite zurückzuführen.

### Die Regierung erhält das ausschließliche Exekutivrecht.

Bei den Beratungen zwischen dem Kabinet der Volksbeauftragten und dem Volksgardest des Reiches, und Soldatenräte wurde der ganze Komplex der zwischen der Regierung und dem Volksgardest stehenden Fragen besprochen und als Lösungsergebnis einstimmig angenommen. In dem Sinne der Revolution, sowie Überwindung über das ausschließliche Exekutivrecht der Regierung und die entsprechende Abgabe an die gemeinsame Verantwortung der revolutionären Verfassung erzielt. Der Beschluß wird offiziell mitgeteilt werden.

Obert kündigt Herie Maßregeln an. Am Schluss der Vorbereitung der Reichsjustizminister sagen die Teilnehmer in großem Maße nach dem Kabinett. Es waren etwa 8000 Menschen dort anwesend. Obert hielt eine Ansprache, in der er verkündete, daß die Regierung nach beiden Seiten scharfe Maßnahmen ergreifen werde, wenn sie dazu genötigt sein sollte. Die Zeit dazu ist aber noch nicht gekommen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und machte die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

### Die Großindustriellen zöhlen und Stimmrecht verheißt.

Der „Köln. Generalanzeiger“ meldet aus Mailheim: Unter Aufhebung des Landesrats, angeblich wegen der durch den Verlust, die Entente an einer Belagerung des Industriegebietes zu bestimmen, wurden in der Nacht auf Sonntag nach hunderttausend Wörtern von A. und S. Rat Mailheim die Großindustriellen Hans F. Hille, Fritz Zehle jun. und Edmund Stinnes, sowie die Direktoren Herie, Heider, Strick, Kommerzienrat Rachen und Bergassator Stenig verhaftet. Die Verhafteten wurden nach Münster gebracht und werden von dort wahrscheinlich nach Berlin geschickt, wo sie sich verantworten sollen.

### Eine Mahnung des Prinzen Max v. Baden.

Die „Frankf. Anz.“ veröffentlicht folgenden Inhalt des Prinzen Max von Baden: Wenn die unsern Volk angetane Schmach nicht heil in der Seele brennt, wie mir, der erhebe in Wort und Schrift seine Stimme gegen die unerbärlige Vergeßlichkeit über uns gebracht hat. Durch die auferlegten Restriktionsbedingungen ist unser nationales Leben in seinen Grundfesten bebrochen. Es möge den Präsidenten der Vereinigten Staaten an sein reiches Herz, einen Reichsfrieden für Deutschland an wollen und einen Völkerverbund zu schließen, in dem sich Deutschland die jedes andere Land und Volk, seiner Eigenart ungeachtet, unter Wahrung seiner Lebensbedingungen ungehindert entfalten kann. Es weise daher den Präsidenten nachdenklich.

hin auf die historischen und tatsächlichen Grundlagen, auf denen Deutschlands Dasein beruht und deren Verlegung dieses Dasein und die Gerechtigkeit gleichermäßen gefährden würde. Es seine dem deutschen Volke, das durch die Wunde der blutigen hereinbrechenden Ereignisse wie gelähmt sein schiffel erkrankt, daß es jetzt unbedingt nötig ist, seinen nationalpolitischen Willen zu befestigen und zu klären, seiner Größe und Bedeutung als freies Volk entsprechend, das Recht auf Selbstbestimmung und Lebensfähigkeit zu fordern. Unsere Väter sind uns aus der Hand geschlagen, aber der deutsche Geist und Charakter sind geblieben. Mit ihnen müssen wir die Dinge ansehen und unsere Zustände beurteilen. Der Abbruch der Großstädte und unsern Selbst die Töne hören, wie unsere tapfere Armee bis zum letzten Augenblick die Töne gehalten hat. Max, Prinz von Baden, zuerst Baden-Baden, Dezember 1918.

### Ein Aufruf an das werktätige Volk.

Die Arbeiterschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände wendet sich mit folgendem Aufrufe an das werktätige Volk Deutschlands:

Was kann uns retten? Und alles droht der Untergang. Unerbittlich feindliche Waffenstillstandsbedingungen und eine überhäufte Demagogik schädigen das Lebenswerk unserer Wirtschaftsmächte auf schmerzliche Weise. Arbeitslosigkeit und Produktionsmangel sind die größten Gefahren in der Arbeiterfrage. Der Arbeitermangel in der Eisenindustrie. Das Eisen ist das Mineral des Erwerbslebens. Ohne Eisen kein Flug und Spaten, keine Arbeit, keine Ernte und daher keine Nahrung. Ohne eiserne Maschinen keine Textil-Industrie und daher keine Kleidung. Ohne eiserne Werkzeuge und Geräte keine Handarbeit und daher kein Handwerk. Ohne Eisen keine Schiffe, keine Eisenbahnen und keine Schiffe, daher kein Verkehr. Arbeitslose, heißt Eisen mangel. Arbeitermangel heißt Eisen mangel. Die Arbeiterfrage ist die wichtigste Frage der Gegenwart. Die Arbeiterfrage ist die wichtigste Frage der Zukunft. Die Arbeiterfrage ist die wichtigste Frage der Gegenwart. Die Arbeiterfrage ist die wichtigste Frage der Zukunft. Die Arbeiterfrage ist die wichtigste Frage der Gegenwart. Die Arbeiterfrage ist die wichtigste Frage der Zukunft.

### Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

#### Was uns droht.

Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ schreibt: Die große Mehrheit der öffentlichen Meinung in Frankreich fordert eine Sicherung der Grenze gegen Deutschland im Sinne der Wiederherstellung derselben, wie sie angefaßt 1814 bestand, so daß die Gebirge von Saarbrücken und Lauter gegenüber Karlsruhe zu Frankreich geschlagen würden. Weiter müßten die deutschen Provinzen links des Rheins neutralisiert werden. Die Teilnahme des Marschalls Foch durch den englischen Generalstabchef Wilson an den Verhandlungen in diesen Tagen in London wird als eine Gewähr angesehen, daß diese Forderungen von den Verbündeten anerkannt werden.

#### England fordert 160 Milliarden Schadenersatz.

„Daily Mail“ teilt mit: Lord George erkläre, England und seine Verbündeten würden von den Deutschen Schadenersatz in Höhe von acht Milliarden Pfund (das sind 160 Milliarden Mark) fordern. Der Schadenersatz ist eine Rache zu Tode, die Verluste der englischen Handelsflotte infolge des Lauchbootkrieges wüßten durch Auslieferung deutscher Handelsflotte wettgemacht werden.

#### Die Losrennung der Rheinlande.

Was Trier wird gemeldet: Die in weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung einlebende Bewegung für die Losrennung der Rheinlande von Preußen hat die Kölner Kundgebung am Dienstagabend in der Freudenstraße mit folgendem Telegramm an Ministerpräsident Dr. Brüning in Köln begleitet: „Die Führer der Bewegung für einen freien Rheinland in rheinischen Landen begünstigen begeistert die Kölner Kundgebung. Sie werden wie seit Monaten an dem erstrebten Ziele weiter arbeiten und in Hand mit Köln.“

### Die Entente scheidet die deutsche Regierung.

Wie das „B. Z.“ erzählt, haben die Regierungen der Entente seit vier Wochen, also seit Beginn der Revolution, jeden direkten Verkehr mit der Reichsregierung abgebrochen und mit den einseitigen Regierungen Deutschlands vertrieben. Auch eine Mitteilung darüber, daß die Entente die deutsche Schifffahrt in der Ostsee nicht mehr dulden werde, ist in Berlin nicht eingegangen, wohl aber hat man die bündische Regierung davon amtlich benachrichtigt. Auch diese Meldung läßt ersehen, wie sehr die Einberufung der Nationalversammlung das dringende Gebot der Stunde ist.

#### Kein Verhandlungsabbruch.

Der holländische Minister des Auswärtigen hat sich gegenüber der Kammer förmlich folgendermaßen geäußert: „Der Friede, der in Aussicht steht, ist ein wichtiger Schritt nicht nur für den Charakter eines Verhandlungsabbruchs, sondern auch als eines Friedens, bei dem die Neuordnung von allen Dingen durch die Meinung einer der kriegführenden Parteien bestimmt werden, mindestens aber in hohem Maße unter dem Einfluß derselben stehen wird.“

#### Der Auslands-Geldbesitz.

Der Auslands-Geldbesitz, der Minister des Nationalbankwesens, sagte einer Rede in Rhymouth, England könne Deutschland nicht erlauben, in Waren zu bezahlen, sonst würde seine eigene Industrie lahmgelegt. Deutschland könnte mit allem Gold, das es besitzt, und mit seinen Rohstoffen bezahlen. Es könnte mit Arbeit zahlen, indem es die eigenen Gebiete in Frankreich und Belgien, welche es erzwungen habe, wieder herstelle.

#### Ausfluß Deutschlands von der Ostsee.

England hat in Stockholm amtlich mitgeteilt, daß die deutsche Schifffahrt von der Entente in der Ostsee nicht mehr zugelassen wird. Dänische Schiffe können zwar fahren, aber es muß vorher eine Verständigung über die einzuwendende Abgabe erfolgt sein. Nur Koll und Sköde, aber keine Gull- oder Gullströmme dürfen noch von dem Meer aus befahren werden. Der Dänemark hat nur jene Abgabemittel, die auf Grund des Wirtschaftsvertrages vorräthig sind, ausführen. — Ähnliche Nachrichten liegen aus Holland vor.

#### Die neue Wohnweise ist eine unerhörte, mit den Wirtschaftlichen Verhältnissen nicht vereinbare Verdrängung der Arbeiterklasse.

Die neue Wohnweise ist eine unerhörte, mit den Wirtschaftlichen Verhältnissen nicht vereinbare Verdrängung der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse wird durch die neue Wohnweise in die Städte gedrückt und in die Städte gedrückt. Die Arbeiterklasse wird durch die neue Wohnweise in die Städte gedrückt und in die Städte gedrückt.

#### Belgische Ausstellungen.

Wie dem „Berl. Post.“ aus dem belgischen Gebiet mitgeteilt wurde, wird Belgien die belgische Ausstellung in Brüssel im Herbst 1920 abhalten. Die Ausstellung wird in Brüssel abgehalten. Die Ausstellung wird in Brüssel abgehalten.

### Die Vase im Reiche.

#### Die Vase im Reiche.

Nach längeren Verhandlungen ist gestern ein Abkommen getroffen worden, wonach die Deutsche Volkspartei, die einen großen Teil der Nationalliberalen umfaßt, auftritt, als selbständige Partei antritt und in die Deutsche demokratische Partei eintritt. Das Ergebnis der Verhandlungen wird in der folgenden vereinbarten Erklärung mitgeteilt:

„Wir, die Deutschen demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei ist eine Vereinigung erzielt worden, die aus dem Eintritte der Deutschen Volkspartei in die Deutsche demokratische Partei besteht. Die Deutsche demokratische Partei hat dabei den Standpunkt vertreten, daß eine Einigung nur auf der Grundlage ihres Programms vom 16. November möglich sei, und daß diejenigen Persönlichkeiten, die bei der Ausrufung der amerikanischen Kriegsziele und bei der Amerika gegenüber bestimmten Forderungen nicht getreu geblieben sind, die gegen das gleiche Wahlsystem gestimmt haben, innerhalb der Partei nicht hervortreten werden. In Verfolg der erzielten Einigung werden die Herren Dr. Friedrich B. d. M., Dr. Mantzenberg B. d. M., Dr. Voller M. d. M. und Frau Reuber-Koeller in den vorläufigen Vorstand der Deutschen demokratischen Partei eintritten.“

Der „Vorwärts“ äußerte vor zwei Tagen die Ansicht, daß auch der Führer des schweizerischen Nationalliberalismus Herr Fuhrmann, und seine Freunde nach der Deutschen demokratischen Partei angeschlossen werden, und machte daran entsprechende Bemerkungen. Herr Fuhrmann und seine Freunde werden nicht zur Deutschen demokratischen Partei gehören, sondern ihr fernbleiben, und hoffentlich recht fern. Es ist anzunehmen, daß sie sich der sozialdemokratischen „Deutschnationalen Volkspartei“ anschließen werden.

Wir begrüßen es mit aufrichtiger Genugtuung, daß der Zusammenschluß der beiden Parteien nimmer vollzogen ist. Damit ist die Auffassung derjenigen zum Durchbruch gekommen, die von Anfang an die Vereinigung aller freiheitlich gesinnten Kräfte zu einer großen demokratischen Partei für notwendig erklärten. Geis sind verschiedene Vorgänge im ersten Stadium der nimmer abgeschlossenen Verhandlungen dem Einigungsgeanken nicht förderlich gewesen, haben vielmehr die Gefahr einer erneuten Spaltung des liberalen Bürgeriums nahe gebracht. Aber die Vorgänge gehören jetzt der Vergangenheit an. Die Einigung ist vollzogen und damit die Möglichkeit einer einheitlichen tatkräftigen Vertretung des freiheitlichen Bürgeriums in Stadt und Land geschaffen. Jetzt heißt es arbeiten! Jetzt gilt es, die volle Kraft einzusetzen, um bei den Wahlen zur Nationalversammlung den in der demokratischen Partei zusammengefaßten Volkswillen diejenige Vertretung zu sichern, die ihnen nach ihrer Bedeutung im Staatsleben der Gegenwart zukommt.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, 9. Dezember.

Die Besetzung unserer Ernährungsansichten. Amtlich wird mitgeteilt: Die Auslieferung unterer Brotverlegerungen haben sich in den letzten Tagen dadurch gebessert, daß infolge des freistehenden Welters die nachträgliche teilweise Rohstoffe, als erwartet, beendet wurde. Dadurch sind viele Arbeitskräfte frei geworden, so daß die Wenden der Reichsgetreidehilfe und der Kommunalverbände den Erfolg hatten, daß mehr Getreide, als erwartet wurde, zur Aufbereitung gelangte. Wenn der Getreideverkehr in vollen Umfang erreicht erhalten wird, werden sich die Eingänge an Brotgetreide bereits steigern lassen, daß die Brotversorgung über den 7. Februar 1919 hinaus gesichert ist. Wenn in der Breite darauf hingewiesen wurde, daß die alte Regierung über unsere Ernährungsansichten nicht nachgedacht hat, die den Zuständen nicht entsprechen, so erklärt sich das damit, daß zwischen Ernährungsansichten, Ernährungsansichten und Ernährungsansichten Unterliegende sich nicht ergeben müssen. Durch die Grippeepidemie, die große Erkrankung unserer Transportverhältnisse und besonders durch die politischen Ereignisse sind in der letzten Zeit empfindliche Verzögerungen in der Ablieferung hervorgerufen worden. Unzureichende Angaben über vorhandene Vorräte sind von seiten amtlichen Zeitgemacht worden.

Zur Unterstützung des Handwerks. Für die große Zahl der aus dem Jahre heimkehrenden Handwerker, deren Familien und Verdinge ist es dringend nötig, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Das Reich, die einzelnen Bundesstaaten, die Kommunalverbände und die Gemeinden haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, soweit es in ihren Kräfte liegt, hierbei mitzuwirken. Nun liegt es an den Arbeitnehmern, die den Handwerker, auch ihrerseits Arbeiten in weiten Umfang an das Handwerk zu vergeben. Denn an den Wohnstätten, den Wohnungen, den Einrichtungen, den Verkehrsverbindungen, Werkstätten und sonstigen Geschäftseinrichtungen, Verbesserungen und Ergänzungen zurückgestellt worden, die unbedingt ausgeführt werden müssen. Darum ergeht seitens der Handwerker die dringende Bitte, es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, die Handwerker, die durch den Krieg am meisten gelitten, er verdient es vor allen Dingen, daß ihm die Möglichkeit innewohnt gegeben wird, sich wieder zu erholen.

Über die Verabfolgung von Entlassungsanträgen. Es befindet sich eine Bekanntmachung der Reichsgetreidehilfsstelle im Ansehung der heutigen Ausgabe.

45 Gramm Margarine. Infolge Ausbleibens der Margarineverteilung muß in dieser Woche Margarine veräußert werden. Aufsupfergebende erhalten 50 Gramm Butter. Abgabe der Marken bis Donnerstagabend.

#### Die Demobilisierung.

hat in vollen Umfang und mit unvorhergesehener Schnelligkeit begonnen; unsere Heertruppen kehren in die Heimat zurück. Alles kommt jetzt darauf an, das wirtschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen. In Stadt und Land Wakenheit zu vollziehen Arbeit zu leisten, damit Arbeitslosigkeit nicht die Gefahr von Hunger und Ausbreitung. Schon sind Staat und Gemeinden am Werke, die in den letzten Jahren durch den Krieg entstandenen Schäden zu beheben. In jedem Betriebe und Haushalte werden Arbeiten oder Aufstellungen vorzunehmen sein, die während des Kriegs zurückgestellt waren, wird es Änderungen und Ausbesserungen geben, die schon längst hätten ausgeführt sein sollen. Jetzt gilt die rechte Zeit, sie in Angriff zu nehmen. Damit für die einzelnen verbundenen kleine Helfer müssen gebracht werden. Verlasse sich niemand darauf, daß vielleicht in wenigen Wochen die Preise niedriger sein werden. Bleiben unsere Handwerker und Geschäftslente jetzt ohne Verdienst, so können daraus Zustände entstehen, die der Gesamtheit und jedem einzelnen unendlich viel teurer zu stehen kommen.

#### Warnung betreffs elektrischer Anlagen.

Die lange Kriegsdauer und der Mangel an Materialien und Personal haben zu Mißbräuchen bei den Verbrauchern elektrischer Kraft geführt. So werden zur Sicherung der elektrischen Licht- und Kraftanlagen ausgebeutete Sicherungsapparate verwendet. Diese sind aber sehr feuergefährlich und haben mehrfach große Brände hervorgerufen. Es wird hiermit ausdrücklich vor Verwendung benutzter Sicherungsapparate gewarnt. Ebenso wird gewarnt vor jeder eigenmächtigen Änderung oder Erweiterung elektrischer Anlagen durch Nichtfachleute. Gleichwohl werden die Elektromonteur und sonstigen Fachleute darauf hingewiesen, bei der Ausführung von Anlagen die Vorschriften des Reichsbundes Deutscher Elektrotechniker streng einzuhalten.

Die elektrischen Anlagen sind mindestens alljährlich einmal durch einen Sachverständigen zu prüfen und die dabei gefundenen Mängel abzustellen. Entschieden durch die genannten Mißbräuche Brände, so lassen deren schädliche Wirkung neben der etwa vorzeitigen Verschleißung oder gar totalen Zerstörung Gefahr, jeden Anbruch auf Sachverderben, aus der Verhinderung zu verlieren. Sie sind zudem ersatzpflichtig für den anfeindlichen Schaden.

#### Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelkatalog für Dienstage den 10. Dezember.)  
Für Haushaltungen.  
Ausgabe. Die Ausgabe in 10 Pfennigen ist an den Kunden der Butterhändler, Metzger, Bäckerei, Konsumverein (Königsfelder Straße), Leinwand, Schulz, Markt 11; In den drei Verkaufsstellen auf die Nr. 1801 bis 2800.  
(Weitere Lokalnachrichten siehe Beilage.)



**Teer**  
**Carbolineum**  
**Kienteer**  
Eduard Klauss,  
Windberg 3.

Bei  
Gicht u. Rheumatismus,  
Blutmarmat, Appetitlosigkeit,  
überhaupt bei allen Schwächen und  
Krankheiten des Blutes ist  
Dr. Schubert's  
Rhostikon  
sehr zu empfehlen. Zu haben in der  
Dom- und Stadtpotheke  
zu Merseburg.

**10000 Mk.**  
als 1. Hypothek o. Gebliß. auszul.  
Offerten unter U. S. 6160 an  
Rudolf Mosse, Halle a. S.

**Einschränkung des Stromverbrauchs.**

Die sich immer mehr fühlbar machende Kohlenknappheit zwingt zu den  
schärfsten Maßnahmen, um die gängliche Einstellung der Stromzufuhr zu  
vermeiden. Es wird deshalb folgendes bestimmt:  
Jede Erweiterung von elektrischen Anlagen ist vorläufig verboten.  
Neuanchlüsse in Wohnungen, welche, wenn auch nur in einem Raum,  
über Gasbeleuchtung verfügen, werden bis auf weiteres nicht ausgeführt.  
Motore dürfen nur von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr laufen. Es  
finden in nächster Zeit laufend Kontrollen der Kraftbetriebe nach 4 Uhr  
nachmittags statt.  
Die durch besondere Zufuhr zur Ersparnis veranlaßten Verbraucher  
müssen sich unbedingt an die vorgeschriebene Anzahl von Kilowattstunden  
halten.

Die ganze Stromversorgung muß auf das denkbar niedrigste  
Maß herab gemindert werden.

Zuführungen wegen Befreiung von der Beschränkung sind zwecklos, so-  
fern die Verbraucher nicht mittelbar oder unmittelbar mit der Herstellung  
oder dem Vertrieb von Lebensmitteln zu tun haben.

Abtretungen werden unannehmlich mit Abperrung des elek-  
trischen Stromes getrieben.

Merseburg, den 7. Dezember 1918.  
Der Vertrauensmann des Reichskommissars  
für die Kohlenabteilung. (Elektrizität)  
Für den Stadtkreis Merseburg  
gez. Voge.

H. W. Nr. 733/18.

**Pferde-Versteigerung**  
für Jedermann.



Am Donnerstag den 12. d. Mts., 10 Uhr vormittags  
findet in den

Stallungen der Landwirtschaftskammer Halle,  
Lutherstraße, die Versteigerung

von ca. 90 Militär-Pferden  
meistbietend gegen Barzahlung statt.

Zu dieser Versteigerung werden ausnahmsweise auch Käufer  
ohne Pferdearten sowie Händler zugelassen.  
Saumzeug ist mitzubringen. Das ersteigerte Pferd ist sofort  
mitzunehmen.

Garnisonkommando Halle

Als  
**Weihnachtsgeschenk**  
passend empfehle ich einen Restposten 100 cm breite  
**Seide** für Blusen und Kleider.  
Gute Qualitäten. Billigste Preise.  
Franz Hildebrandt, Kl. R. 11 teratr. 13  
Fernspr. 482.

**Schamotte** - No: malfeste,  
Salzsteine (Eplinte),  
Mörtel  
empfehlen  
**Eduard Klauss,**  
Windberg 3.

Donnerstag den 12. d. Mts., vormittags 10 Uhr  
**Verkauf ausgeforderter Geräte**  
und **Altmaterialien**  
auf dem Hofe der Infanterie-Kaserne.  
Garnison-Verwaltung Merseburg.

**Wintermäntel, Jackenkleider, Kleider,**  
**Blusen, Röcke, sowie alle Stoffe hierzu**  
in reicher Auswahl zu mässigen Preisen.

Bezugscheine hierauf werden laut Verord-  
nung vom 27. 11. bis zum 24. Dezember  
ohne Prüfung des Bedarfs erteilt.

**Otto Dobkowitz.**

Während der Tage vor Weihnachten bleibt mein Geschäft von  
8 1/2 Uhr früh bis 6 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

**Kranken- = Versicherungspflicht**  
der Angestellten usw.

Nach der Verordnung über Ausdehnung der Versicherungs-  
pflicht und Versicherungsberechtigung in der Krankenversicherung  
vom 22. November 1918 sind

1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in  
ähnlich gehobener Stellung sämtlich, wenn diese Beschäf-  
tigung ihren Hauptberuf bildet.
2. Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken.
3. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den  
Kunstort der Leistungen.
4. Lehrer und Erzieher.
5. Schiffer auf deutschen Seefahrzeugen, soweit sie nicht unter  
die §§ 553 bis 553 b des Handelsgesetzbuches fallen, sowie  
auf Fahrzeugen der Binnenflahrt.

auch dann Krankenversicherungspflichtig, wenn sie gegen Entgelt be-  
schäftigt werden und ihr regelmäßiger Jahresarbeits Verdienst mehr  
als 2000 Mk. aber nicht mehr als 5000 Mk. beträgt. Die Versiche-  
rungspflicht beginnt

mit dem 2. Dezember 1918.

Die Anmeldung der neu in die Krankenversicherung Einbezogenen  
(mit einm. Jahresarbeitsverdienst von 2500 Mk. bis 5000 Mk.) durch  
den Arbeitgeber hat bis spätestens

den 10. Dezember

mit Wirkung von 2. Dezember 1918 ab zu erfolgen.  
Anmeldebeschränkungen können im Kassenlokal in Empfang genom-  
men werden.

Merseburg, den 3. Dezember 1918.  
Der Vorstand  
der Allgemeinen Ortskrankenkasse.  
Otto Diebel.

**Funkenburg.**  
Mittwoch den 11. Dezember

**gr. humor. Abend**  
ausgeführt von dem hier bestens bekannten  
Volkshumoristen Kurt Grundmann und weiteren erstkl. Kräften  
Anfang 8 Uhr.  
Eintritt 1,- Mk. Militär 75 Pf.

**Cinophontheater**  
Grosse Ritterstrasse 1.  
Ab Dienstag bis Donnerstag:

**Rain 2. Teil (Goldrausch).**  
Eine Schicksalstragedie in 5 Akten.  
In der Hauptrolle Erich Kaiser-Titz.

Der Schulschein des Pendola.  
1. Film der Marineleutnant von Briken-Serie 1918/19.  
Schauspiel in 4 Akten aus den Deutsch-Ostafrikanischen Kolonien.  
In der Hauptrolle Mogens Enger.

**Der rasende Othello.**  
Lustspiel mit Hans Dege in der Hauptrolle.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Kirchl. Verein d. Neumarkts.  
Mondatsversammlung  
Dienstag den 10. Dezbr., abends  
8 Uhr, im „Zugarten“.  
1. Geschäftliche Angelegenheiten.  
2. „Kirche und Staat“, eingeleitet  
von P. Boit.  
Gäste willkommen. Der Vorstand

Kommerning-Tagen, Merseburg  
2017  
Vertilgung der Hatten, Mänse  
und Schwaben.  
Adressen bitte umgehend unter  
„Kammerjäger“ in der Exped. d.  
Bl. abg. geben

Donnerstag den 12. Dez  
abends 8 Uhr  
36  
Versammlung  
im Gasthof „Alte Post“.  
Der Vorstand.

**13. Bildungsabend**  
in der Lesehalle des  
„Herzog Christian“  
Mittwoch den 11. Dezember,  
abends 8 Uhr.  
Deutsche Weihnacht  
in Gatte und Brauch  
(Barbar Reihart aus Rotta  
bei Rember).  
Gebichte u. Gesangsporträge.  
Einladungen nur im  
vorraus kostenlos bei Fr.  
Engelmann.  
Der Abend wird nicht  
wiederholt.  
Die Leitung der Les-  
und Bildungshalle.

**Kaiser-Panorama**  
Kaiser-Wilhelmshalle  
(Kalleische Straße).  
Täglich geöffnet von nachmittags  
3 bis 8 Uhr abends  
Diele Woche

**Argentinien.**  
**Tivoli-Theater**  
Merseburg.  
Direkt. Armin Dechant  
Dienstag den 10. Dezember 1918,  
abends 8 Uhr:  
Schauspiel von Ludwig Heine.  
Der dumme August.  
Operette in 3 Akten v. Rudi Galley.

Donnerstag den 12. Dezbr. 1918,  
abends 8 1/2 Uhr  
Die blonden Mädels  
vom Lindenhof.  
Schauspiel in 3 Akten von Orlowstsch

Ich habe noch einige  
Gegenstände für  
Brandmalerei  
vorrätig und verkaufe  
solche zu und unter  
Friedenspreis. Daher sehr  
billig.

Otto Bretschneider  
Eisenwaren, Haus- und  
Küchengeräte-Handlung.

**Entlaufen**  
grauer, edler Schäferhund, hell,  
graue Mähne. Abzugeben bei  
Richter, Merseburg,  
Karlstraße 5.  
Hierzu eine Beilage.



**Angaben.**  
Für die Aufnahmen der Anzeigen in diesem Verzeichnis haben wir die besten Bedingungen zu stellen. Wir übernehmen die Verantwortung für die Ausführung der Aufträge nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Wohnhaus mit gr. Garten und Laden**

in verkehrsreichster Straße in Merseburg, passend für jedes Geschäft, mit groß. Schlachthaus, für Haus- schlächter, oder auch als Werkstätte für Schlosser oder Klempner, da liebiger in der Straße nicht vorhanden, franklos abzugeben zu verkaufen. Preis 25000 Mk. Off. u. O. L. 50 an die Exped. d. Bl.

**Herrsch. Wohnhaus in Weissenfels**

mit ca. 2000 Meter Lagerplatz und gr. Hinterhof, als Fabrikanlage, Zimmerplatz usw. geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Anfragen bitte unter A K an Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

**Anzug** (fast neu), für große, starke Figur passend, zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

**1 Kinderstühlchen und 1 vollst. Puppenbettchen** zu verkaufen. Zu erfragen **Gutenbergsstraße 12, 2 Tr.**

**Größeres Fatterschwein und eine tragende Ziege**

zu verkaufen beim Hofmeister, Kuhleses Feld.

Eine komplette Eisenbahn mit Bahnhof zu verkaufen **Borwerf 24.**

**Ein gut verzinsbares Wohnhaus** zu verkaufen. Zu erfragen **Al. Scharfstr. 14.**

**1 Paar gr. Käuferjagd.** verkauft **Gasthaus Milgau.**

**Ein Paar Schaffstiele.** Größe 42, sind zu verkaufen **Bahnhofstraße 3.**

Zu verkaufen, sehr gut erhalten: **1 Vertikal, 1 Spiegel u. Kosmole, 1 Tisch, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 2 Fenster übergarbinnen.** Zu besichtigen bei Tischlermeister **Nöthe, Tiefes Keller.**

**Laterna magica und Sermelinkanthoden (Häfen)** zu vert. Wo sagt die Exp. d. Bl.

**Puppenwagen** zu vert. **Schöpan (Alte Schule).**

**Fette Gänse** sind zu verkaufen **Reipisch, Str. 78a**

**Eleg. Herrenpelz** mit Bibertragen und Pfamutter, wenig getragen, zu verkaufen. **Grabner, Al. Ritterstr.**

**Roggerd (gebrannt),** obere Fläche 96x66 cm. zu verkaufen **Windberg 3.**

**Spil. Mädchen: Goldaten, Modelle, Laterna magica,** zu verkaufen **Entenplan 9, 1 Tr.**

**Guterh. Winterüberzieher** mittlerer Größe zu verkaufen **Hofer Feldweg 8, 1 Tr. r.**

**Jünger Mann** sucht aus Privat- hand getragene Hufe (auch Uni- form) oder ganzen Anzug mittlerer Statur zu kaufen. Off. u. M 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Einfach möblierte Stube** sofort zu vermieten **Späherstraße 6.**

**Junges Ehepaar** sucht per 1. 1. 19 möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer, an liebsten mit Kochgelegenheit oder Küchenbe- nutzung. Off. u. K K an **Gott- hardtsstraße 2.**

Besseres, kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht für bald od. 1. 4. 19 hübsche 4-5-Zimmer-Wohnung. Gest. Angebote unter **W W 10** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngeres Mädchen als Auf- wartung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer von einem Herrn zu mieten gesucht. Off. u. 599 A an die Exped. d. Bl.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit so reichlich zu- gegangenen Karten und Geschenke lagern wir hiermit herz- lichen Dank.  
Reipisch, den 3. Dezember 1918.  
**Heinrich Kohse und Frau Pauline geb. Bach.**

**Eduard Oste**

Sonnabend nacht 3 Uhr verchied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unter guter treu- sorgender Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der **Invalld**

im 68. Lebensjahre.

Dies selgt schmerz erfüllt an im Namen aller trauernden Hinterbliebenen  
**Ww. Pauline Oste geb. Krause.**

Merseburg (Burgstr. 3), den 7. Desbr. 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

**Danksagung.**

Für die allseitig erwiesene Liebe und herz- liche Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben, unvergesslichen Gatten sage allen lieben Freunden und Bekannten meinen tiefempfundene, herzlichen Dank.

Magdeburg, den 4. Dezember 1918.  
**Andreas-Kritzmannstr. 5.**

In stillem Schmerz:  
**Frau Minna Krone geb. Rost.**

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme meiner lieben Frau unterer guten Mutter sprechen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.  
Göhlisch, den 7. Dezember 1918.  
**Hermann Darlart und Kinder nebst Angehörigen.**

**des Gergeanten Paul Schädlich**

lagen wir auf diesem Wege allen unieren herzlichsten, tief- gefühltesten Dank.  
Merseburg, den 7. Dezember 1918.  
In tiefem Schmerz:  
**Rosa Schädlich geb. Döhler und Söhnerben. Familie Gothold Schädlich.**

**Jünger Mann**

sucht sof möbl. Zimmer bei tat. Fam. Nähe tat. Kirche oder Bahnhof. Off. unter G F L an die Exped. d. Bl.

**Möblierte Wohnung,**

event 1 Zimmer u. Schlafz. Zimmer, sofort oder später für eine Familie von 3 Personen zu mieten gesucht. Offerten unter A Z 32 an die Exped. d. Bl.

Von anständigem Herrn wird gut möbl. Zimmer zu mieten ge- sucht. Gest. Offerten bitte **Mägde- lstraße 7** abzugeben.

**Landwirt (42 Jahr)**

sucht Stellung in kleinerer Wirt- schaft bei Krügerwitwe; spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Werte Off. erb. an **H. Albrecht, Merseburg, Südrtr. 3.**

**Deutsche demokratische Partei Ortsverein Merseburg und Umgebung.**

Donnerstag den 12. Dezember, abends pünktlich 8 1/2 Uhr

**Mitglieder- Versammlung**

in **Rattes Gasthaus** am Bahnhof, wozu auch Parteifreunde, die sich der Organisation anschließen wollen, eingeladen werden.

In dieser Versammlung wird Reichstagsabgeordneter **Guts- beiliger Rog-Unterfarnstedt** über **die politische Lage und die kommenden Wahlen** sprechen.

**Öffentliche Versammlungen**

Sonntag den 15. Dezember d. Js., nachmittag 3 Uhr in **Zöfchen (Frankes Gasthof)** und abends 7 Uhr in **Wallendorf (Gasthof).**

ParteiSekretär **Dornblüth** wird über **„Das neue Deutschland“** sprechen.

Zu diesen Versammlungen sind die Einwohner — Männer und Frauen — von Zöfchen, Wallendorf und allen umliegenden Dörfern herzlich eingeladen.

**Große öffentl. Frauen-Versammlung für Merseburg**

Montag den 16. Dezember d. Js., abends pünktlich 8 1/2 Uhr im großen Saale des „Livo li“ (Bahnhofstr.)

**Die Frau im neuen Deutschland**

sprechen **Frauen und Mädchen Merseburg!** Erscheint vollständig und in Massen! Die heutige Zeit erfordert schnellstens politische Orientierung der Frau, die ihr in dieser Versammlung in einander trer Meie geboten werden soll. **Wichtig!** jeder deutschen Frau und jeden deutschen Mädchens muß es sein, an dieser **Bewegung** anzuschließen.  
**Der Vorstand:**  
**R. Koerlin, Fr. Köhner, Hil. Barow.**

**Maschinen - Reparaturen jeder Art**

an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten werden nach wie vor sachgemäß ausgeführt.  
**Gustav Engel, Merseburg.**

**Jünger Herr** sucht zum 15. oder 1. Januar möbliertes Zimmer. Off. an **W. Erwin, Poststr. 18.**

Grobes Braunföhren- Unter- nehmen in der Provinz Sachsen sucht zum sofortigen Eintritt **1 Materialverwalter, der den Ein- kauf beverscht,**

**1 Lohndurchhalter, der fern ist im Lohn- und Knappschafstwesen,**

**1 erfahrenen, älteren, praktischen Steiger mit Bergschulbildung,**

**2 erfahrenen, zuverlässigen Verlade- ansseher.**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter **Chiffre „Braunföhren“** an die Exp. d. Bl.

**Lehrlinge**

stellt sofort und Ostern ein **Buchdruckerei**  
**Ch. Hottenroth & Sohn**

sofort gesucht  
**Lehrling**  
**Otto Zinsly, Bädernstr. 41.**

**Arbeiter und Arbeitsburichen** stellt ein **Leuchtkeber Str. 21, 1, 2851/18.**

Gesucht tüchtige rührige **Darlehensvermittler.** H. Blume, Hamburg 5.

Suche zum 1. Januar ein **besseres Hausmädchen.**

**Frau L. Kraatz,** Reunauer Str. 21, Eine Breite Str.

**Sanbere Waschfrau** gesucht **Reipischstr. 2, 1. Etage.**

Ein ehrliches, ordentliches **Mädchen** fürs Land gesucht. Zu erfragen **Gottbardsstr. 14, 1.**

**Aufwartung** für nachm. gesucht. Off. unter **K 100** an die Exped. d. Bl.

**Aufwartung** für den Vormittag sucht **Frau Kreiswulmsin, Mina, Kloster 2 (7-8 ad)**

**Aufwartung** für sofort einige Stunden woch. gesucht **Reipischstr. 14.**

**Gaubere Aufwartung** (vormittags 3 Stdn. u. nachmittags 2 Stdn., während dieser Zeit essen) bei gutem Lohn gesucht. **Gottbardsstr. 5, 3 Tr. L.**

**50 Mädchen als Aufwartung** sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesührführer gesucht. Meldungen im Rathaus 2 Treppen Zimmer 17 Merseburg, den 7. Dez. 1918. **Der Magistrat.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 M.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 M.; durch die Post 2,70 M. auswärts; Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delstraße 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Kopierrecht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 289

Dienstag den 10. Dezember 1918

45. Jahrg.

## Vor dem Chaos?

Die traurigen Vorgänge, die sich am Freitag in Berlin abspielten, stellen eine stromende Warnungstafel für alle ihrer Verantwortung bewußten Politiker dar. Wir treiben rettungslos dem Chaos zu, wenn derartige blutige Zusammenstöße sich des öfteren wiederholen. Es ist zuzugeden, daß die Regierung eine einwandfreie Haltung beobachtet hat. Trotzdem aber muß gefragt werden, ob sie es nicht in den Tagen und Wochen vorher doch öfters an den nötigen Energie gegen die Volkseigenen hat fehlen lassen. Möchte sie jetzt fest bleiben! Die „rote Gefahr“ ruft bereits offen zum Massenstreik und zu Protesten gegen das „Unkraut“ auf. Die ganze Nacht müßte den K. und S.-Mägen gegeben werden. Und die „unabhängigen“ Liebknechtler wieder einmal mit Liebknecht und Rosa Luxemburg, wie aus dem Kommentar, den die „Freiheit“ den Zusammenstößen vom Freitag angebeißt läßt, hervorgeht.

Die Entente wird sich mittlerweile die Hände reiben. Sie hat deutlich genug erklärt — ja, wir sehen vielfach bereits vor ihrem Ultimatum —, daß sie die Auflösung aller in Deutschland bestehenden Arbeiter- und Soldatenräte fordert. Andererseits erfolgt Einmütigkeit, Schaffung der Ordnung durch sie und andere Gewaltmaßnahmen mehr. Das alles sind die Wirkungen der Taten der Freiheitshelden von der äußersten Linken!

Wie oft sollen wir es sagen: Nur die Demokratie allein, die ehrliche Demokratie, kann Deutschland retten. Sie gibt uns Freiheit, sie gibt uns Frieden, sie gibt uns Brot. Soll es wirklich nicht möglich sein, Deutschland unter dem Vorzeichen der Demokratie vor dem Schlimmen zu bewahren?

Die „Sozialistische Korrespondenz“ veröffentlicht die nachstehenden Zeilen, die eines Kommentars nicht bedürfen.

In Deutschland häufen sich die Vorwürfe gegen die Wirksamkeit der Arbeiter- und Soldatenräte. Im „Vorwärts“ erhebt Genosse Robert Schmidt gegen sie die Anklage, daß sie durch ihre willkürlichen Eingriffe die Fortführung der ganzen zentralen Erziehungswirtschaft unmöglich machen, daß sie in weiten Landesteilen die Gewerkschaften vor jeder Einwirkung auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse ausschließen und dadurch das ganze Wirtschaftsleben gefährden, daß sie endlich die Fortführung der Erziehungswirtschaft verhindern.



## Neueste Nachrichten.

### Die Lebensmittelversorgung Europas.

Saaq, 9. Dez. (Priv.-Telegr.) Aus New York wird gemeldet: Die Nahrungsmittelverwaltung hat die Beschränkungen für den Handel mit Getreide, Mais und Hafer aufgehoben. Außerdem erlaubt sie eine Verfrachtung von Kaffee. Die Mitglieder werden am 9. Dezember über die Wiederannahme der Getreide abstimmen.

### Aus dem besetzten Rheinlande.

Köln, 9. Dez. (Priv.-Telegr.) Laut der Rheinischen Zeitung“ erklärte der Kölner Oberbürgermeister, daß der englische General sich bei einem Besuche beim Stadtoberhaupt in sehr verbindlichen Formen einführte und versichert habe, daß er das Leben in Köln möglichst wenig zu beeinträchtigen wünsche. Er stellte sich dem Oberbürgermeister vor allem zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit zur Verfügung. Auf telephonischen Anruf des Oberbürgermeisters sei er stets bereit, einzuschreiten. Die bisherigen öffentlichen Anbindungen des englischen Kommandierenden erhielten recht erträgliche Anordnungen. Der letzte Kommandierende der englischen Truppen werde demnächst durch General Ferguson abgelöst. Der Verkehr zwischen rechts und links Rheinsur bleibe mit Ausnahme des Eisenbahnbetriebs vorläufig im Zust.

### Die Befehle von Mainz.

Köln, 9. Dez. (Priv.-Telegr.) In der verflochtenen Nacht haben die letzten deutschen Truppen Koblenz und Mainz verlassen. Ein französisches Kommando in Stärke von 12 Offizieren und 25 Mann traf heute mittig in Mainz ein. Die militärischen Verhandlungen leitete Generalarmeechef.

### Die Frage der Auslieferung Wilhelms II.

Aus dem Haag, 9. Dez. (Priv.-Telegr.) Aus Lion wird dröhnend gemeldet: Die deutsche Regierung hat heute beschlossen, sich der Forderung der Entente, daß der Kaiser und der Kronprinz vor einem internationalen Gerichtshof geladen werden, um sich gegen die vorgeschriebenen Verhaftungsanträge zu verteidigen, nicht zu widersetzen. Die deutsche Regierung hat ihre Auffassung bereits der holländischen Regierung mitgeteilt. Die Nichterteilung dieser Meldung wird von ausländischer Stelle in Berlin bestritten. Die Reichsregierung habe sich bisher mit dieser Frage bisher nicht beschäftigt.

### Zimmer wieder die Spartakisten.

Berlin, 9. Dez. Ein Zug Spartakisten, wobei der „Vorwärts“ annullierten am Abend vor der Kommandantur. Die Soldaten hatten Befehl nicht zu schießen. Infolgedessen gelang es einer Abordnung von 10 Mann einzudringen, die in Liebknechts Wohnung mit Weis sprechen wollten, der jedoch nicht zugegen war. Die Menge versagte sich, verbrach aber am Abend wiederzuerstehen. In späterer Nacht wurde die Kommandantur abgebrannt. Es ist unklar, ob irgend ein Truppenteil übergegangen ist. Bei den Soldaten herrscht gegen die Spartakisten die größte Erbitterung.

## Die Vorgänge in Berlin.

### Die Schußigen.

In den Abendstunden wurde an den Wasserkanten ein rotes Plakat der Volksbeauftragten veröffentlicht, worin mitgeteilt wird, daß nach den Ermittlungen zwei Herren des Ausdrückigen Amtes, Herr von Kleindienst und Herr Matzdorf, die Urheber der Verhaftungsbeschlüsse gegen den Volksrat seien. Beide sind hinfällig. Ihre Verhaftung ist angeordnet. Herr von Kleindienst war im Auswärtigen Amt in der Presseabteilung beschäftigt.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wurden die Angehörigen des Ausdrückigen Amtes, Herr von Kleindienst und Herr Matzdorf, verhaftet. Weitere Verhaftungen dürften noch folgen.

Aus Berlin wird gemeldet:

W. T. A. verbreitet über die Zusammenstöße in der Chausseestraße und Simonsstraße folgende Nachricht: Der ganze Vorgang ist auf den Befehl des Generalkommandos der Gardebataillon zurückzuführen. Das Generalkommando gab an die Pflückerkette den Befehl: Die Monkschoten sollen alarmbereit auf die Straße gehen und die Demonstrationen von den Germania- und Sophienplätzen vertreiben.

Demgegenüber wird festgestellt, daß von Seiten des Generalkommandos des Gardebataillon weder ein Befehl noch eine Weisung an die Berliner Truppen gegeben wurde, die deren Verhalten bei den getriebenen Vorgängen irgendwie beeinflusst hätte. Im übrigen ist das Generalkommando des Gardebataillon für solche Anordnungen auch nicht zuständig. Auch das Kriegsministerium steht diesen Vorgängen vollkommen fern.

Kriegsminister Eberhard Unterhauffschloß, Offiz.

### Die Demonstrationen.

Bei denen etwa 20 Personen getötet, etwa 50 verwundet wurden, stellen sich immer mehr als ein Verbrechen dar. Die Demonstranten werden ein Verbrechen an der Menschheit begangen, um selber das Opfer in die Hand zu bekommen. Für heute hat der Spartakusbund den Generalstreik verhängt. In einigen Betrieben stellen die Arbeiter auch die Arbeit ein. Die Anhänger der Spartakusgruppe halten in der Gieselerstraße vor dem Reichstagsgebäude Demonstrationen und Paradenabende an. Gleichzeitig fordert ein Aufruf an weiteren Protesten für Sonntag im Treptower Park auf. Die Berliner Kommandantur rechnet mit weiteren Zusammenstößen. Es ist Befehl gegeben worden, daß die Truppen nur im äußersten Notfall zur Waffe greifen sollen.

### Angesichts der Zustände der Lage.

muß leider mit weiteren Zusammenstößen gerechnet werden. Der Volksrat hat daher angeordnet, daß die Truppen möglichst von der Straße ferngehalten werden sollen. Die republikanische Soldatenmehr von über 1000 Mann steht geschlossen der Kommandantur zur Verfügung, um Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Berlin aufrecht zu erhalten. Außerdem haben sämtliche Soldatenräte der Berliner Truppen einstimmig erklärt, auf dem Verbot der jetzigen Regierung zu stehen und mit allen erforderlichen Mitteln der Kommandantur zu dienen zu sein. Die Kommandantur hat die fröhliche Meinung an alle Truppen gegeben, daß nur im äußersten Notfall zur Waffe gegriffen werden darf, um Anarchie abzuwehren. Die Kommandantur hat mit dem Vorfall vom 6. Dezember, obwohl sie nicht zu tun. Das Ganze ist auf das Verbrechen von unverantwortlicher Dummheit zurückzuführen.

### Die Regierung erhält das ausschließliche Exekutivrecht.

Bei den Beratungen zwischen dem Kabinett des Volksbeauftragten und dem Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates wurde der ganze Komplex der zwischen der Regierung und dem Vollzugsrat stehenden Fragen besprochen und als Schlussergabe einstimmig angenommen. In der Resolution, welche über die Bestimmung über das ausschließliche Exekutivrecht der Regierung und die entsprechende Abgabe an jede gewöhnliche Veränderung der provisorischen Verfassung ergeht. Der Befehl wird offiziell mitgeteilt werden.

### Ebert kündigt scharfe Maßnahmen an.

Am Schluß der Beratsung der Mehrheitssozialisten gegen die Teilnahme in großem Maße noch dem Antrage. Es waren etwa 8000 Menschen dort anwesend. Ebert hielt eine Ansprache, in der er versicherte, daß die Regierung nach beiden Seiten scharfe Maßnahmen ergreifen werde, wenn sie dazu genötigt sein sollte. Die Zeit dazu sei aber noch nicht gekommen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und machte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

### Die Großindustriellen Zyllen und Sinnes verhaftet.

Der Köln. Generalanleger“ meldet aus Mülheim: Unter Aufsichtnahme des Landesverrats, angeblich wegen des Verdachts, die Entente zu einer Befreiung des Industriegebietes zu bestimmen, wurden in der Nacht auf Sonntag nach Stundenlangem Verhör von A. und S. Mat Mülheim die Großindustriellen August Zyllen, Fritz Zyllen jun. und Edmund Sinnes, sowie die Direktoren Berthe, Beck, Wirth, Sommerhaus, Kötter und Bergschlosser Sinnes verhaftet. Die Befragten wurden nach Münster gebracht und werden von dort wahrscheinlich nach Berlin geschafft, wo sie sich verantworten sollen.

### Eine Mahnung des Prinzen Max v. Baden.

Die „Frankf. Zig.“ veröffentlicht folgenden Anruf des Prinzen Max von Baden:

Wenn die, unermüdet sich angetanen Schwach durchs Brennen in der Seele, die mich der erhebe in Wort und Schrift seine Stirn gegen die unerhörte Vergeßlichkeit, die feindliche Nachsicht und Eigenartigkeit über uns gebracht hat. Durch die auferlegten Maßnahmenlandsbedingungen ist unter nationales Leben in seinen Grundfesten bedroht. Es mahne den Präsidenten der Vereinigten Staaten an sein gewöhnliches Wort, einen Weisheitsfrieden für Deutschland zu wollen und einen Völkerbund zu errichten, in dem sich Deutschland wie jedes andere Land und Volk, seiner Eigenart entsprechend, unter Wahrung seiner Lebensbedingungen ungehindert entfalten kann. Es weise daher den Präsidenten mahnen